

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 39

Rubrik: Pünktchen auf dem i

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

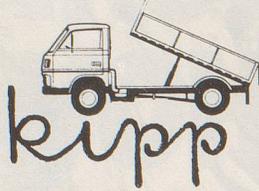
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pünktchen auf dem i



öff

Wahrscheinlichkeit

Jede Wahrscheinlichkeitsrechnung hat den Nachteil, dass höchstens ausgesagt werden kann, wie häufig innerhalb einer bestimmten Zeitspanne ein Ereignis eintritt, nicht aber *wann*.

Und von genau diesem «*wann*» sind wir durch den GAU von Tschernobyl überrascht worden.

Darum ist die Wahrscheinlichkeitsrechnung die zynischste Rechnung, die gemacht werden kann.

Auf der (Ka-)Lauer

Die Werbeabteilung der Mövenpick-Restaurants in Zürich lässt unter Miteinbeziehung der Möwe als Mövenpick-Signet den Kalauerhahn üppig balzen im Zusammenhang mit dem (angeblichen) Alter der Stadt Zürich. Sie lässt wissen: «Wir beanspruchen nicht den Löwenanteil an Zürichs 2000-jähriger Blüte. Der Möwenanteil genügt.» Und fügt bei: «Gut gebrüllt, Möwe!»

Feststellung

Es gibt Leute, die keiner Fliege etwas zuleide tun, aber mit dem Nachbarn nicht in Frieden leben können. Was sind das nur für seltsame Stechmücken ...

LUFTSEILBAHN
Chässerrugg
UNTERWASSER
Ein Erlebnis täglich bis 26. Oktober!

Herr Müller!

HANSPEITER WYSS



Narrengazette

Aus dem Kafisatz. Die Zukunft aus dem Kaffeesatz lesen ist laut *Bild der Frau* eine wieder auflebende Wahrsagekunst. Zwei bis drei Löffel gemahlener Kaffees sind in einer Tasse aufzubrühen, dann Kaffee bis zum Bodensatz austrinken, Rest in die Untertasse schütten. Was in die Untertasse geht, zeigt die Vergangenheit, der Rest in der Tasse die Zukunft. Wo der Kaffeesatz einen Ring bildet, ist Hochzeit und neue Liebe im Tun. Ein Dreieck ist Symbol für Hausbau und Geborgenheit. Ungerade Zahlen gute, gerade Zahlen schlechte Nachrichten. Ginos (Kaffee-)Satz zum Ganzen: Wahrsagen aus Kaffeesatz: kalter Kaffee!

Unverständlich. Die meisten Gebrauchsanweisungen seien schlecht. Das hat ein Hamburger Professor in einer wissenschaftlichen Arbeit festgestellt. *Bild am Sonntag* zitierte als eines seiner Beispiele die Gebrauchsanleitung für eine japanische Uhr: «Drucken S2 und die Normalerrage beginni wis oben beschiisben.»

Männersache. Der *Spiegel* kolportiert eine im *Blick* erschienene Annonce: «Anzeige. Entflogen an der Oberdorfstrasse in Zürich weisser Nymphensittich mit orangeroten Backen, hört auf den Namen (Chiko) und mag nur Männer. Bitte melden bei ...»

Karl statt Karl. Jahrzehntelang galt Karl May in der DDR als «kleinbürgerlicher Verfasser anspruchsloser Romane von weltanschaulicher Begrenztheit». Aber als, wie die *Neue Revue* berichtet, der Ostberliner Jugendbuchverlag «Neues Leben» vor vier Jahren sieben Karl-May-Bände mit einer Auflage von je 250 000 neu herausbrachte, waren sie innerhalb von Stunden vergriffen. May ist jetzt wieder jemand. Prominenz wird zitiert, so Albert Einstein: «Die meisten Reisebücher, die ich las, haben mich gelangweilt, Karl May nie.» Und sogar der Mitbegründer der KPD Karl Liebknecht kam mit einem Satz über den Erfinder von Winnetou und Old Shatterhand wieder zum Handkuss: «Seit Jahren schätze ich die Karl-May-Bücher und lese sie immer wieder gern.» Die *Neue Revue* zum Wandel pauschal im Titel: «Lieber Karl May als Karl Marx.»

Abenteuer

Unter Abenteuer verstehen die meisten Leute zweierlei: Entweder eine Safari in einem exotischen Land oder die flüchtige, aber innige Bekanntschaft mit einer Frau, die nichts mit der allenfalls vorhandenen Ehefrau gemein hat.

Da das zweite oft am Abend stattfindet, schreiben viele Leute Abenteuer mit einem d: Abendeuer. Dabei hat es zumindest in diesem Fall eher etwas mit teuer zu tun.

Was das erstere betrifft, so besteht das Abenteuer bei einer Safari meist darin, dass man die wilden Tiere, derentwegen man noch einen neuen Photoapparat gekauft hat, nicht zu Gesicht bekommt oder bestenfalls nur aus weiter Entfernung.

Da ich weder das eine noch das andere suche, bin ich gezwungen, mich nach anderen Abenteuern umzusehen. Aber ich fürchte, dass meine Abenteuer nicht sonderlich interessant sind. Darum verschweige ich sie lieber. Denn nichts ist schlimmer, als sich der Lächerlichkeit preiszugeben. Sie soll sogar tödlich sein. Und ich bin überhaupt nicht lebensmüde.

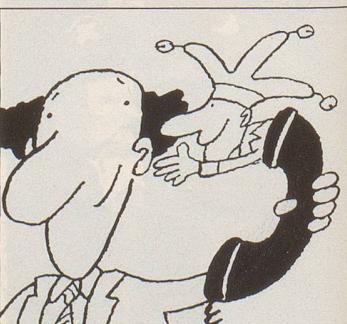
Das ist auch einer der Gründe, weshalb ich noch nie auf einer Safari war, allen Inseraten zum Trotz.

Camel-Man ade!

Der junge Schriftsteller schickt seine ersten Romane an den Verlag. Nach zehn Tagen bekommt er Antwort: «Wir können das Papier leider nicht kaufen, da es schon beschrieben ist.»

Ein Drehbuchautor zu einem Kritiker: «Es kommt natürlich vor, dass mir von Zeit zu Zeit nichts einfällt.»

«Ich weiß», stimmt ihm der Kritiker zu, «den Film habe ich gesehen.»



Nebelpalter-Witztelefon
01 · 55 83 83